

Synodale nehmen Entwicklung der Kirchengemeinden in den Blick

www.der-reporter.de 08.09.21

Neustadt. Wenn die 66 Synodalen am Samstag, dem 11. September zu ihrer Sitzung in der Ausstellungshalle der ancora Marina in Neustadt zusammenkommen, dann werden harte sozialwissenschaftliche Fakten im Mittelpunkt stehen. Als Referent wird Daniel Hörsch von der Evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung (midi) erwartet, der aktuelle Erkenntnisse über die Sozial- und Lebensweltorientierung der Menschen im Kirchenkreis präsentieren wird.

Diese sogenannten „Sinus-Milieudaten“ geben Aufschluss über die „Geschmäcker der Menschen“. Musik- und Literaturgeschmack gehören beispielsweise ebenso dazu wie die Frage, wie viel der oder diejenige mit Digitalität in Arbeit und Alltag zu tun hat, welchen Stellenwert der Work-Life-Balance beigemessen wird oder auch, ob sich jemand vegan ernährt oder nicht.

„Menschen gesellen sich vorzugsweise zu den Mitmenschen, mit denen sie eine große Schnittmenge an ähnlichen Geschmäckern aufweisen. Gegenüber anderen Lebenswelten besteht eher eine vornehme Zurückhaltung, wenn es gut läuft: eine Neugierde. Das hat weitreichende Konsequenzen für die kirchliche Arbeit“, erläutert Daniel Hörsch. Die Soziologie habe versucht, dieses Phänomen der Ausdifferenzierung der Gesellschaft mit der

Milieutheorie abzubilden. Ausgehend von den konkreten Lebenswelten der Menschen würden Menschen entsprechend ihrer Werte, Geschmäcker, Haltungen und sozialen Lage gruppiert. So entstünden zehn Lebenswelten von Erwachsenen - sogenannte Milieuprofile, erläutert der Wissenschaftler.

Auf der Synode wird Hörsch ein einen Einblick in die Diversität der unterschiedlichen Lebenswelten (Milieus) geben. Exemplarisch soll deutlich werden, was eine lebensweltorientierte kirchliche Praxis berücksichtigen sollte. Konkret: Was erwarten Menschen aus unterschiedlichen Sozialmilieus beispielsweise mit Blick auf Amtshandlungen wie Taufe, Hochzeit oder Beerdigung von ihrer Kirche und was kann getan werden, um diese Erwartungen ernst zu nehmen?

Auf der Tagesordnung steht außerdem die Wahl einer oder eines neuen Vize-Präses, nachdem die bisherige Vertreterin Angelika Zimmer am Neujahrstag 2021 überraschend verstorben war.

Weitere Themen werden die Jahresrechnung für 2020 und 2021 sowie der Rechnungsprüfungsbericht 2019 sein. Außerdem wird Verwaltungsleiter Dr. Matthias Hoffmann einen Ausblick auf die Haushaltsplanung für 2022 geben. (red)

12
LN

LOKALES

DONNERSTAG, 9. SEPTEMBER 2021

Die Synode tagt in Neustadt

NEUSTADT. Die Synode des Kirchenkreises Ostholstein tagt am 11. September in der Ancora-Marina in Neustadt. Ab 9 Uhr geht es unter anderem um Erkenntnisse über die Sozial- und Lebensweltorientierung der Menschen im Kirchenkreis. Referieren wird Daniel Hörsch von der Evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung. Darüber hinaus steht auf der Tagesordnung die Wahl einer oder eines neuen Vize-Präses, nachdem die bisherige Vertreterin Angelika Zimmer am Neujahrstag 2021 überraschend verstorben war. Weitere Themen werden die Jahresrechnung für 2020 und 2021 sowie der Rechnungsprüfungsbericht 2019 sein. Außerdem wird Verwaltungsleiter Dr. Matthias Hoffmann einen Ausblick auf die Haushaltsplanung für 2022 geben.

Synode berät heute über Zukunft der Kirchengemeinden

NEUSTADT Wenn 66 Synodale heute in der Ausstellungshalle der Ancora-Marina in Neustadt zusammenkommen, werden sozialwissenschaftliche Fakten im Mittelpunkt stehen. Daniel Hörsch von der

Evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung (midi) wird aktuelle Erkenntnisse über die Sozial- und Lebensweltorientierung der Menschen im Kirchenkreis präsentieren. Soge-

nannte „Sinus-Milieudaten“ geben Aufschluss über die „Geschmäcker“ der Menschen. Vorlieben zu Musik und Literatur gehören ebenso dazu wie die Frage, wie viel derjenige mit Digitalität in

Arbeit und Alltag zu tun hat, welchen Stellenwert die Work-Life-Balance besitzt oder auch, ob sich jemand vegan ernährt oder nicht. Da sich Menschen vorzugsweise zu Mitmenschen gesellen,

mit denen sie eine große Schnittmenge an ähnlichen Geschmäckern aufweisen, habe das weitreichende Konsequenzen für die kirchliche Arbeit. Der Synode wird Hörsch erläutern, was eine le-

bensweltorientierte kirchliche Praxis berücksichtigen sollte. Konkret: Was Menschen beispielsweise mit Blick auf Amtshandlungen wie Taufe, Hochzeit oder Beerdigung von ihrer Kirche erwarten. *oha*

12 **LOKALES**

Kirche in Ostholstein diskutiert über Veränderungen

NEUSTADT. Kirche muss sich ändern, wenn sie von den Menschen weiterhin als wichtige Größe in ihrem Leben wahrgenommen werden will. Dies ist der Tenor der Kirchenreissynode vom vergange-

nen Sonnabend in Neustadt. Zu unterschiedlich seien die sozialen Milieus auch in Ostholstein, als dass sich Kirche weiterhin nur an ihren Traditionen orientieren könnte, um alle gesellschaftlichen Grup-

pen anzusprechen. So formulierte es Daniel Hörsch, Referent einer Evangelischen Arbeitsstelle in Berlin. Propst Dirk Süssenbach betonte, es gehe darum, „eine andere Brille aufzusetzen und eine

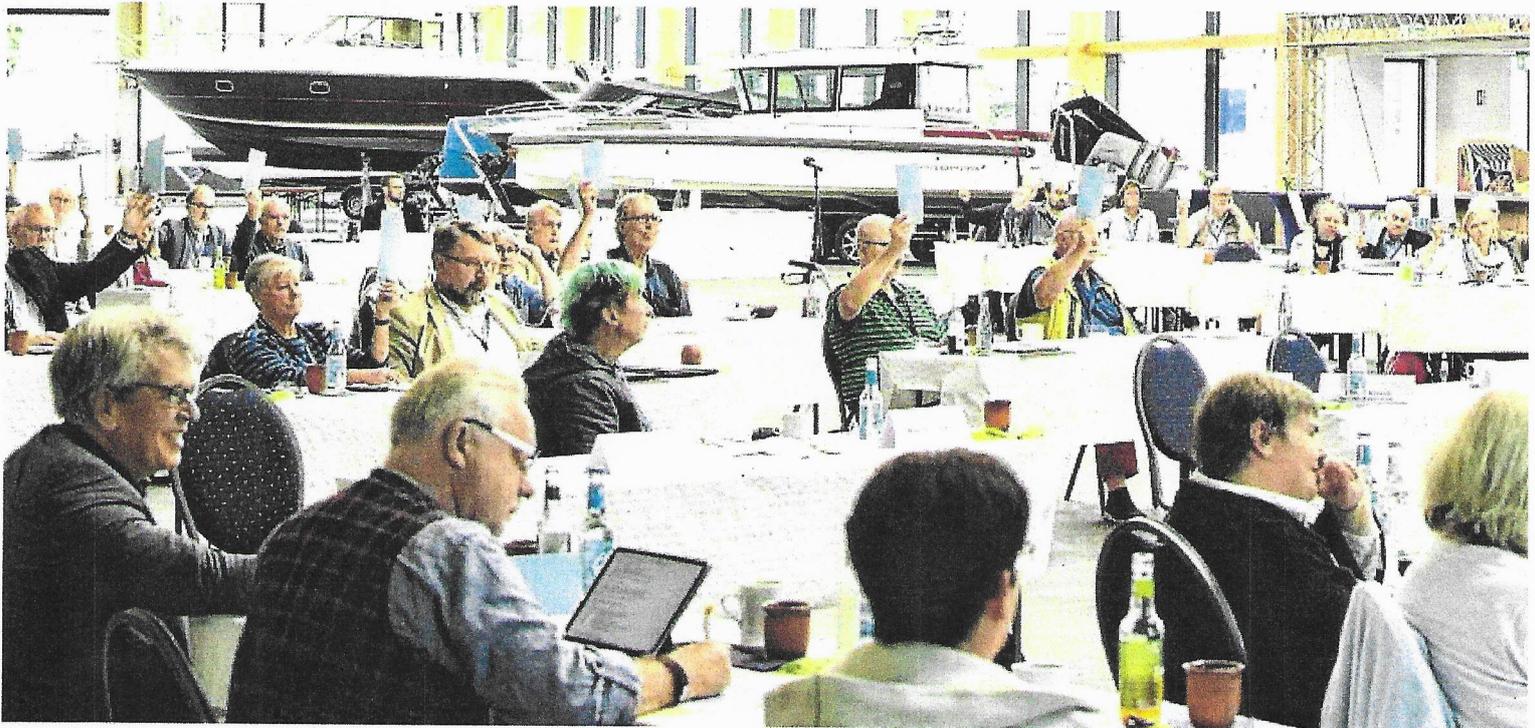
DIENSTAG, 14. SEPTEMBER 2021

andere Haltung einzunehmen.“ Jede Kirchengemeinde sei aufgerufen, sich „als Gastgeber für diese verschiedenen Milieus zu definieren“.

Außerdem hat die Synode zwei neue stellvertretende

Vorsitzende mit Katja Elstner aus Bad Schwartau-Rensefeld und Pastor Christopher Noll. Und aus den Kirchensteuereinnahmen wird für 2022 von knapp 8,9 Millionen Euro an Verteilmasse ausgegangen.

W



Die Synode des Kirchenkreises Ostholstein fand diesmal im Ambiente der Ausstellungshalle der Ancora-Werft in Neustadt statt – unter anderem wurden zwei stellvertretende Vorsitzende gewählt.

Foto: KKOH/Heinen/hf

Kirche will verständlicher werden

Synode in Neustadt: Mehr Offenheit gegenüber verschiedenen Milieus gefordert

Marco Heinen

Kirche muss sich ändern, wenn sie von den Menschen weiterhin als wichtige Größe in ihrem Leben wahrgenommen werden will. Zu unterschiedlich sind die zehn sozialen Milieus, in die die Wissenschaft die Gesellschaft – auch in Ostholstein – unterteilt, als dass sich Kirche weiterhin einfach nur an ihren Traditionen orientieren könnte, um alle gesellschaftlichen Gruppen anzusprechen. Es kommt darauf an, stärker auf die unterschiedlichen Erwartungen und Bedürfnisse der Menschen einzugehen – sei es bei Taufen, Heirat oder Begräbnissen.

Das war der Tenor der Kirchenkreissynode, die kürzlich in der Ausstellungshalle der Ancora-Marina in Neustadt stattgefunden hat. Daniel Hörsch, sozialwissenschaftlicher Referent der in

Berlin ansässigen evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung, erläuterte den 49 anwesenden Synodalen die sehr unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen, die unter dem Fachbegriff der „Sinus-Milieus“ zusammen-

„Es geht darum, eine andere Brille aufzusetzen und eine andere Haltung einzunehmen.“

Dirk Süßenbach
Propst

gefasst werden und auf deren Einstellungen und Lebensverhältnisse Kirche gezielter als bisher eingehen will.

„Die Frage ist: Was bedeutet das für uns als Kirche in Ostholstein?“, resümierte Propst Peter Barz später. Mit Blick auf den Regionenpro-

zess des Kirchenkreises erwarte er von den Gemeinden, dass künftig noch stärker die Menschen in den Blick genommen würden. „Wir sprechen eine bestimmte Sprache, die andere nicht immer verstehen können“, merkte eine Synodale an und forderte, bereits bei der Ausbildung der Pastoren mehr Offenheit gegenüber den verschiedenen Milieus zum Thema zu machen.

Propst Dirk Süßenbach betonte, es gehe darum, „eine andere Brille aufzusetzen und eine andere Haltung einzunehmen“. Jede Kirchengemeinde sei aufgerufen, sich „als Gastgeber für diese verschiedenen Milieus zu definieren“, so Süßenbach. Diese Grundhaltung müsse bei der Personalentwicklung nicht nur für Pastorinnen und Pastoren berücksichtigt werden, sondern auch für die Bereiche Kirchenmusik oder Küsterdienste. Präses Dr. Peter Wendt konstatierte eine

auch aus seiner Sicht „neue Perspektive“. Habe man im Blick, die Menschen der verschiedenen Milieus „in den Sonntagsgottesdienst zu bekommen?“, fragte er. Alles das seien „aus soziologisch kirchenrelevanter Perspektive hochaktuelle Fragen und sie provozieren“, stellte der Präses fest.

Auf der Tagesordnung stand außerdem die Wahl zweier neuer stellvertretender Vorsitzender, nachdem Pastor Hans Kilian in den Ruhestand gegangen ist und Angelika Zimmer am Neujahrstag 2021 verstorben war. Die Synode wählte – bei zwei Enthaltungen – die 49-jährige Katja Elstner aus Bad Schwartau-Rensefeld als Nachfolgerin von Angelika Zimmer. Bei drei Enthaltungen wurde außerdem der 52-jährige Pastor Christopher Noll zum Nachfolger von Pastor Kilian gewählt.

Eine gute Nachricht für die Kirchengemeinden: Sie kön-

nen ihren Haushalt für 2022 auf dem Niveau von 2021 aufstellen, weil sich die Befürchtung wohl nicht bewahrheiten wird, dass die Kirchensteuereinnahmen erneut deutlich einbrechen. Ein Eckdatenbeschluss sieht deshalb vor, den Haushalt für 2022 auf der Grundlage der Einnahmen für 2021 – da weder unterm Strich etwa 13 Prozent weniger Kirchensteuereinnahmen erwartet – zu kalkulieren. Dabei wird für 2022 auf der Grundlage der Einnahmen für 2021 – da weder unterm Strich etwa 13 Prozent weniger Kirchensteuereinnahmen erwartet – zu kalkulieren. Dabei wird für 2022 von knapp 8,9 Millionen Euro Verteilmasse ausgegangen.

Mit Auflagen gebilligt wurde der Rechnungsprüfungsbericht 2019, der – bei einem Haushaltsvolumen von mehr als 33 Millionen Euro für Kirchenkreis und Kirchengemeinden – mit mehr als einer halben Million Euro (522 606 Euro) Mehreinnahmen als erwartet abgeschlossen wurde, die nach dem Willen der Synode in die freie Rücklage des Kirchenkreises fließen sollen.